

## Feld-Früchte / und derselben Unkraut.

383

Matth. manna primum, Dod. Tab. manna esculentum, Lob. Biewol dieses Gras keines Daws bey uns bedürfftig/ sondern umb Cüstrin und Spandaw in den Brüchen und sumpffigen Orten von sich selbst heuffig herfür kommet: so ist es doch mit hieher gezogen worden/ weil man die Schwaden in der Küche gleich dem Hirsen/ Buchweizen und anderer Milchspeise zu brauchen pflaget. Unsere wilde Schwaden sind an Farben etwas gelblich: weiß aber sind diejenigen/ welche man in Meissen und anderwärts aus mangel der wilden/ in Gärten zielet.

Hordeum distichon, C. B. Große Gerste. Hordeum trimestre minus, Tab. binis versibus, Matth. An diesen hat jede Aehre nur zwey Reihen Körner/ aber die Körner sind viel grösser/ als an der folgenden.

Hordeum polystichum vernalis, C. B. & Lob. ic. Kleine Gerste. Hordeum polystichum æstivum, & trimestre polystichum, Tab. An dieser hat jede Aehre vier/ fünff oder sechs Reihen: die Körner sind zwar kleiner/ geben aber der vorrigen an Gürtigkeit wenig nach. Frühe und Späte Gerste sind nicht unterschieden/ als nur an der Saatzeit/ nemlich Marien Verkündigung und Urbani. Wintergerste/ welche nemlich vor Winters gesäet wird/ ist an etlichen Orten des benachbarten Königreichs Polen/ bey uns aber nicht sehr bräuchlich. Mang-Gerste entstehet daraus/ wan grosse und kleine Gerste unter einander gemenget werden.

Lens vulgnris, C. B. Linsen. Lens, Tab. minor, Lob. Dod. vulgaris five agrestis, Trag. Ausser diesen hat man eine grössere art/ welche droben im VI. Cap. des III. Buchs berühret worden.

Linum fativum, C. B. Dod. Trag. Flachs. Linum, Matth. Fuch. Lon. vulgare caruleum, Lob.

Milium femine luteo, vel albo, C. B. Hirse / Gelber Hirse. Milium, Trag. Matth. Dod. Lob. Tab. Fuch. Bisweilen ist er an Farben weißlich: der schwarze aber ist zur Speise bey uns nicht bräuchlich/ und mag dessen ein wenig etwan zur Lust im Garten gezelet werden. Heisset sonst

Milium femine nigro, C. B. Schwarzer Hirse. Milium nigrum, Tab. juba subinde coloris nigricantis, Dod. femine nigro, & latiore juba, Lob.

Onobrychis foliis Vicia, fructu echinato major, C. B. Hanekam. Onobrychis, Dod. Clus. Tab. Dodonæi flore rubro, Eyft. Caput gallinaceum Belgarum, Lob. Upuparia di Maghi, Italorum. Im Griechischen hat es den Namen à ruditu asinorum. Die Blumen sind in Gestalt eines Hanekams oder Fes-

derpusches von einem Biedchopff zusammen gefüget/ an Farben roht: aber es ist auch ein Geschlecht mit weissen Blumen. Die Franzosen nennen es Saint-Foin. Heiliges Herz/ und brauchen es als ein sonderbares und kräftiges Futter vor ihr Vieh/ davon selbiges viel Milch giebet: insonderheit füttern sie damit die Maul-esel/ welche schwere Last tragen. Es bekommet hier zu Lande gar wol/ nicht allein im Garten/ sondern auch auff dem Acker/ wan schon ein ganzes Feld damit besäet wird.

In Engeland ist für wenig Jahren ein absonderlicher Tractat gedruckt/ darin der Nutz/ welchen Engeland aus diesem Grase Saint-Foin ziehet/ erkläret wird. Man hat es aber allhier unter die Feld-früchte mit gezelet/ weil es bey uns nicht wild oder von sich selbst wie der Klee wächst/ sondern durch Samen auff den Feldern muß angebauet werden.

Pani-